

Werteorientierte Unternehmensführung

Vortrag von Anselm Bilgri - Zusammenfassung

Alle Welt spricht vom Wertewandel, gar vom Verfall der Werte. Traditionelle Wertevermittler der Gesellschaft wie etwa die Kirchen verlieren zunehmend an allgemeingültiger Akzeptanz. In der Moderne ist die individuelle Freiheit zum Leitwert schlechthin geworden. Es vollzog sich ein Wandel von den Pflicht- und Sollwerten zu den Selbstverwirklichungswerten.

Was bedeutet dies für unsere moderne Gesellschaft? Welche Werte prägen heute das Zusammenleben und –arbeiten der Menschen? Ist wirklich der shareholder value der einzige Wert, der zählt? Auf welche Werte kann ein nachhaltiger dauerhafter Erfolg in Organisationen und im Leben der Individuen aufbauen?

Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Wirtschaft hat dem Menschen zu dienen. Die vielfältigen Instrumentarien, die uns das Wirtschaften erleichtern und uns zeigen, ob wir rentabel arbeiten, sind lediglich Mittel zum Zweck.

Es geht darum, zwischen den Eckpfeilern eines unternehmerischen Sinnraums die Balance zu halten, zwischen der einzelnen Person, der Kooperation mit anderen und der gemeinsamen Intention. Dieses Modell wurde aus den das Abendland prägenden Werten des Christentums entwickelt und in der 1500 Jahre alten Benediktsregel konkret verwirklicht. Daraus lassen sich folgende Handlungsanweisungen ableiten:

Gehorsam:

Der Begriff Gehorsam - mit Betonung auf der zweiten Silbe - meint ein Horchen, ein genaues Hinhören, das Gespür voraussetzt. Gespür zu entwickeln, erfordert wiederum ein gewisses Maß an Entspanntheit. Ergebnis von in Zeitnot herausgepressten Maßnahmen sind Schnellschüsse, kurzatmige und schablonenhafte Lösungsmuster. Eine wesentliche Quelle der Erkenntnis ist das genaue Wahrnehmen, wie es sich in einer intensiven Beobachtung zeigt. Wer seinen Mitarbeitern und Kollegen, den Kunden und den Menschen im Umfeld eines Unternehmens genaue Beachtung schenkt, dringt in ein gigantisches Reservoir an Wissen vor.

Demut:

Eine Kultur des gegenseitigen Dienens und Vertrauens entfaltet sich, wenn das Gleichgewicht aus Geben und Nehmen gewahrt wird. Der lateinische Begriff für Demut ist humilitas, hieraus leitet sich auch der „Humus“ ab, der nährstoffreiche Boden. Ein Mensch lebt in Demut, wenn er Bodenhaftung nicht verloren hat und bei sich ist. Nur dann kann er ein Gespür für sich selbst entwickeln und die Dinge so annehmen, wie sie sind. Nicht zufällig gehören auch Humus und Humor demselben Wortstamm an: Lebensfreude ist das Ergebnis aus Selbsterkenntnis, Tatkraft und Gelassenheit. Tun und Lassen sind dabei gleich wichtig.

Discretio:

Die Discretio baut auf Wahrnehmungsfähigkeit. Was sind die besonderen Fähigkeiten eines Mitarbeiters, was macht seinen Charakter aus? Wie kann jeder Einzelne den besten Beitrag zum Gesamtergebnis liefern? Discretio bezeichnet auch das rechte Maß in Bezug auf sich selbst und auf andere. Die Unternehmensziele und die Strategie bestimmen das Handeln, andererseits dürfen darunter das Wachstum der Mitarbeiter und die Qualität nicht leiden. Das rechte Maß zu finden, heißt zum einen, sein inneres Gleichgewicht zu finden, und zum anderen darauf zu achten, niemanden zu unter- oder überfordern.

Durch ein verantwortungsvolles Handeln in Unternehmen und Organisationen erwächst ein persönlicher und gemeinsamer nachhaltiger Erfolg. Unternehmen die sich darauf besinnen, investieren an der richtigen Stelle.